



NEWSLETTER BURGER FÜR BÜRGER



12/2022 Klaus Burger MdL Wahlkreis 70 Sigmaringen

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach Jahrzehnten des Friedens ist wieder Krieg in Europa. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine Zäsur. Die Folgen, die dieser grausame Krieg in unserer Nachbarschaft hat, macht uns einmal mehr deutlich, wie wichtig Frieden ist. 2022 hat aber auch aus vielen Menschen das Beste hervorgebracht. Für die große Solidarität in unserem Land mit den vom Krieg betroffenen Ukrainerinnen und Ukrainer bin ich sehr dankbar. Die Spenden und die Hilfsbereitschaft waren und sind nach wie vor überwältigend. Und 2022 war auch das Jahr, in dem wir uns – nach zwei Jahren der Pandemie – endlich wieder begegnen konnten.

Die Bewältigung der humanitären, politischen und wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekrieges ist keine leichte Aufgabe. Und auch wenn wir politisch Maßnahmen treffen, die ökonomischen Belastungen für die Wirtschaft und die Privathaushalte abzumildern, werden auch wir einige Wohlstandsverluste tragen müssen. Mehr denn je müssen wir jetzt zusammenstehen. Lassen wir es gemeinsam nicht zu, dass die Fragen der Versorgungssicherheit, des Handelns gegen Klimawandel und für wirtschaftliche Rahmenbedingungen und sozialen Ausgleich uns auseinanderreißen. Von politisch weit rechts oder links verorteten Gruppen werden diese Themen instrumentalisiert, um einen Keil in unsere Gesellschaft zu treiben. Hier ist jeder einzelne von uns gefordert.

Ich denke, dass wir alle im Jahr 2022 gelernt haben, dass vieles nicht selbstverständlich ist. Ein Beitrag für Frieden und Freiheit wird von uns allen immer wieder neu gefordert. Aber wir müssen auch zur Kenntnis nehmen, dass der Ton rauer wird, das Vertrauen in die Politik gelitten hat. Als gläubiger Christ bleibe ich aber zuversichtlich. Ich möchte Wolfgang Schäuble zitieren, der bei seiner Ehrung anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums im Deutschen Bundestag gesagt hat:

	Grußwort	1
	Landkreis & Landtag Im Fokus - Ministerpräsident Söder im Landtag - Haushaltsrede Klaus Burger - Winterhilfen für Unternehmen - Breitbandausbau im Landkreis Sigmaringen - Bürokratieabbau - Normenkontrollrat	2
	Fraktion/Arbeitskreis/Ausschuss - Besuch bei Ulmer Fleisch - Fachgespräch mit der Brauereibranche - CDU-Fraktion zur Flüchtlingspolitik	7
	Schwarzes Brett - JHV der CDU Ilmensee - Kreisvorstandssitzung der CDU	12
	Burger beim Bürger	13
	Positionspapier zur Flüchtlingspolitik	A

Krisen sind immer auch Chancen. Und er hat Karl Popper zitiert, wonach die offene Gesellschaft „im Prozess von Trial und Error doch immer wieder den Weg zu neuen Lösungen findet“. Und ich freue mich im kommenden Jahr auf das Kreisjubiläum, das wir miteinander feiern wollen und das uns hoffentlich noch enger zusammenwachsen lässt.

Für eine gelingende und verlässliche Zukunft brauchen wir jede helfende Hand, Zuversicht und gegenseitige Wertschätzung. Genau das sind doch auch die passenden Wünsche für das neue Jahr. Zuvor wünsche ich Ihnen aber eine gesegnete Weihnacht, mit dem Glanz der Heiligen Nacht. Lassen Sie sich von dieser Zuversicht anstecken.

Ihr Klaus Burger



| Aus dem Landtag |

Bayrischer Ministerpräsident Markus Söder besuchte die CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg



Der bayrische Ministerpräsident, Dr. Markus Söder MdL, besuchte kürzlich die Sitzung der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg. Neben der aktuellen Energiekrise kam die Stärkung der Südschiene zwischen der CDU Baden-Württemberg und der Schwesterpartei CSU zur Sprache.



Es war ein Treffen der besonderen Art, als sich der Ministerpräsident des Freistaats Bayern, Dr. Markus Söder MdL, im Plenarsaal des Landtags von Baden-Württemberg mit den Mitgliedern der CDU-Fraktion und Vertretern des Landesvorstands der CDU Baden-Württemberg austauschte. Dabei ging es vor allem um die Energieversorgung in Süddeutschland, über die von Baden-Württemberg und Bayern aufgesetzten landeseigenen Wirtschaftshilfen und die Notwendigkeit im Süden geschlossen gegenüber den Plänen der Ampel aufzutreten. Ministerpräsident Markus Söder unterstrich die engen Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Beide Länder seien immer nur dann stark gewesen, wenn sie eng zusammengearbeitet haben. Das gelte in Zukunft auch für die Energieversorgung. Bayern und Baden-Württemberg sind die Motoren unserer Republik. Ob in der Industrie, dem Handwerk oder dem Mittelstand - ob bei Innovationen, Technologien oder in der Wissenschaft. Uns verbinden viele Gemeinsamkeiten: lebenswerte Metropolen, starke ländliche Räume, eine wunderbare Natur, ein Tourismus, der seinesgleichen sucht, leckeres Essen, großartige Traditionen und vieles mehr. Wir wollen die Verbindung Bayern-Baden-Württemberg noch weiter stärken, um auch künftig für den deutschen Süden geschlossen Richtung Berlin aufzutreten.

| Aus dem Landtag |

MdL Klaus Burger: Haushaltsplan sichert zukunftsweisende Projekte trotz engem Finanzrahmen



Seit dem vergangenen Jahr ist der Sigmaringer Landtagsabgeordnete Klaus Burger (CDU) der Arbeitskreisvorsitzende für den Bereich Ernährung, ländlicher Raum und Verbraucherschutz seiner Fraktion. In dieser Funktion sprach er heute im Landtag zum Einzelplan für das Ministerium für Ernährung, ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR). Nach vielen Jahren, in denen immer größere Summen zur Verfügung standen, muss sich nun auch der baden-württembergische Landtag den neuen Realitäten stellen. Für Klaus Burger heißt das, dass klare Prioritäten gesetzt werden müssen. Diese sind für ihn vor allem die Sicherheit im Agrarfinanzbereich und eine stärkere Zukunftsorientierung. Den größten Anteil bilden mit 327 Mio. € die Ko-Finanzierungsmittel für Maßnahmen wie bspw. das Förderprogramm für Agrar, Umwelt und

Tierwohl (FAKT) oder das Agrarinvestitionsförderprogramm (AfP). Mit Hilfe dieser Mittel soll die flächendeckende Landbewirtschaftung erhalten und Klima-, Umwelt- und Tierwohlmaßnahmen gefördert werden. Zur Zukunftsorientierung gehört für Burger auch, den Selbstversorgungsgraden als neuer Richtschnur eine größere Bedeutung beizumessen. Er warnt angesichts seit Jahren steigender Importquoten davor, sehenden Auges vergleichbar der Energiekrise auch bei der Grundversorgung mit Lebensmitteln in neue Abhängigkeiten zu laufen. Bei zahlreichen wichtigen Produkten liegt in Baden-Württemberg der Anteil heimischer Erzeugnisse inzwischen weit unter dem Deckungsgrad von 100 Prozent. Bei Obst, Milch, Rind- und Schweinefleisch kommt noch etwa die Hälfte aus heimischer Produktion, bei Gemüse ist es nur noch ein Fünftel. In seiner Rede ging der Sigmaringer Abgeordnete weiter auf zahlreiche Vorhaben der Landesregierung ein, allen voran die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Fachschulen, wo die angehenden Landwirtinnen und Landwirte fit für die Zukunft gemacht werden sollen. Außerdem gelte ein besonderes Augenmerk dem Waldumbau und einer besseren Erschließung der Potenziale des nachwachsenden Rohstoffs Holz, vor allem der größer werdenden Menge an Laubholz. Darüber hinaus spielen neben anderen die Bereiche Ernährung, Artenschutz (Stichwort Auerwild) und Jagd eine wichtige Rolle.

Trotz der vielfältigen Einschränkungen zeigt sich Klaus Burger insgesamt zufrieden mit dem neuen Haushalt für das Ministerium Ländlicher Raum. Dieser stelle einen verlässlichen Finanzrahmen für Erzeuger und Verbraucher dar, so der AK-Vorsitzende.

Zum Doppelhaushalt 2023/2024 sagt der Landtagsabgeordnete Klaus Burger:

In den letzten Tagen wurde im Landtag von Baden-Württemberg der Doppelhaushalt 2023/2024 beraten und abschließend besprochen. Nach langer Zeit, in der Jahr für Jahr immer mehr Geld zur Verfügung stand, hat sich dies nun grundlegend geändert. Der Doppelhaushalt ist geprägt von den Kernbereichen: Innere Sicherheit, Justiz, Bildung und dem Ziel, einen verlässlichen Finanzhaushalt aufzustellen. Im Wesentlichen sind nur in diesen drei Bereichen neue Stellen geschaffen worden. Darüber hinaus sind hohe Rücklagen für die Bewältigung der Energie- und Versorgungssicherheit gebildet worden. Und in den seit August laufenden Haushaltsverhandlungen wurden erstmals seit langem wieder Begriffe wie Einsparung, Kürzungen, Streichungen, Verschiebung gehört und auch durchgeführt. Ja, man hätte sich vieles noch wünschen können, aber ich sehe darin auch eine Chance. Wir müssen uns wieder darauf konzentrieren, was zwingend notwendig ist und auch darauf, wo endlich Verwaltungswege beschleunigt werden können.

Der IFO-Geschäftsklimaindex hat sich wieder etwas aufgehellt und die Zuversicht wächst wieder, so dass wir gemeinsam die aktuellen Mehrfachkrisen Schritt für Schritt, möglicherweise schnelle bewältigen, als dies allerorten vor kurzem noch vermutet wurde. Ich glaube an die Schaffenskraft des Menschen und ich sehe auch, dass der beschlossene Landeshaushalt dazu beitragen wird, dass wir in eine verlässliche Zukunft gehen.

| Aus dem Landtag |

Austausch mit Unternehmen und Verbänden zum Start der Winterhilfen für baden-württembergische Unternehmen



Wir stehen vor dem vielleicht schwersten Winter der jüngeren deutschen Geschichte. Mir als Abgeordnetem im Wahlkreis Sigmaringen ist es ein zentrales Anliegen, dass unsere Unternehmen, unser Mittelstand und unser Handwerk in diesen schwierigen Zeiten nicht im Regen stehen gelassen werden. Deshalb haben die Landesregierung und federführend das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus auf Wunsch der CDU-Landtagsfraktion hin zügig konkrete Hilfen aufs Gleis gesetzt, mit denen wir unsere Wirtschaft gezielt unterstützen wollen.

Ab dem 01. Dezember 2022 sind die Wirtschaftshilfen für unsere baden-württembergischen Unternehmen gestartet. Dies haben wir zum Anlass genommen, um vorher noch einmal in einer Video-Schalte mit den Betroffenen über den Instrumentenkasten zur Unterstützung zu sprechen, zu informieren und offene Fragen zu beantworten. Wir sorgen für Stabilität und Verlässlichkeit und schließen mit der Baden-Württemberg-Brücke die Lücke, die die Hilfsprogramme des Bundes hinterlassen.

Die Wirtschaftshilfen umfassen folgende konkrete Maßnahmen:

Krisenberatung: Energiekostenentlastung

Dieses Angebot richtet sich an alle kleinen und mittleren Unternehmen, Soloselbstständige und Angehörige der Freien Berufe. Die Beratung dient dazu, die Möglichkeiten zur kurz- und mittelfristigen Energiekostenentlastung aufzuzeigen.

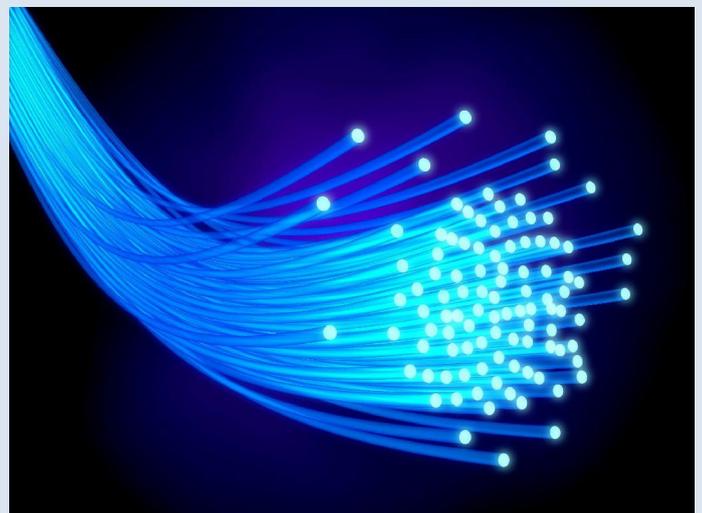
Landesförderprogramm „Liquiditätskredit (Plus)“

Das Landesförderprogramm richtet sich an mittelständische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, freiberuflich Tätige und neu gegründete Start-Ups und Unternehmen. Es handelt sich dabei um einen konditionell

verbesserten Liquiditätskredit, der über die Hausbanken bei der L-Bank beantragt werden kann. Dieser Liquiditätskredit beinhaltet zwei Komponenten, die den Unternehmen durch diese schwere Krise helfen sollen: Eine starke Zinsverbilligung sowie einen zusätzlichen Tilgungszuschuss. Mit den Winterhilfen wollen wir als CDU-Fraktion ein deutliches Signal an unsere Wirtschaft senden: Wir stehen an Eurer Seite und lassen Euch in dieser schwierigen Zeit nicht im Regen stehen.

| Aus dem Landkreis |

Insgesamt 18,8 Millionen Euro für den kommunalen Breitbandausbau im Landkreis Sigmaringen



Schnelles Internet – das ist in der heutigen Zeit unabdinglich. Daher freue ich mich sehr, dass insgesamt gleich acht Projekte in unserem Landkreis vom Land im Rahmen der Breitbandförderung mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 18.803.624,85 Euro gefördert

werden. Mit den nun geförderten Projekten schließen wir weitere Lücken in unserem Netz. Gemeinsam arbeiten wir weiterhin an der digitalen Zukunft Baden-Württembergs. An die BLS Sigmaringen werden insgesamt 10.815.386,85 Euro ausgeschüttet. 3.238.185,20 Euro hiervon sind für den Ausbau der grauen Flecken in der Gemeinde Wald, 3.854.233,20 Euro für den Ausbau der grauen Flecken in der Gemeinde Inzigkofen, 2.892.408,25 Euro für den Ausbau der grauen Flecken in der Gemeinde Bingen sowie 830.558,20 Euro für den Ausbau der grauen Flecken in Sigmaringen-Jungnau.

Die Gemeinde Ostrach erhält insgesamt 6.309.075,80 Euro für den Ausbau der grauen Flecken in Utzhausen-Egelreute (65.825,60 Euro) sowie den Breitbandausbau graue Flecken in der Gesamtgemeinde Ostrach außer Wangen, Einhart, Jettkofen, Utzhausen und Egelreute (6.243.250 Euro)

An die Stadtwerke Bad Saulgau fließen insgesamt 1.679.162,40 Euro. Davon entfallen 596.930,80 Euro auf das Betreibermodell Ausbau der grauen Flecken in der Stadt Bad Saulgau West in den Ortsteilen Fulgenstadt, Wolfertsweiler und Friedberg sowie weitere 1.082.231,60 Euro für das Betreibermodell Ausbau der grauen Flecken in der Stadt Bad Saulgau Südost in den Ortsteilen Bierstetten, Renhardsweiler, Lampertsweiler, Hochberg und Luditsweiler.

| Aus dem Staatsministerium |

Bürokratieabbau in Baden-Württemberg



Entfesselung – das war ein Begriff, den sich die CDU im letzten Wahlprogramm auf die Fahnen geschrieben hatte. Nun hat der Ministerpräsident angekündigt, den im Jahr 2018 eingesetzten Normenkontrollrat, ein unabhängiges Expertengremium unter Vorsitz der früheren CDU-Politikerin Gisela Meisterscheufelen mit dem Auftrag, das Land beim Bürokratieabbau zu beraten, neu auszurichten und neu zu besetzen. 160 Vorschläge hat das ehrenamtlich tätige Gremium sei 2018 ausgearbeitet. Umgesetzt wurden 60. Tja, wir danken herzlich und schmeißen Euch anschließend raus – ohne zu sagen, wer nachkommt. Hauptsache Ihr seid weg. Und weil Ihr so wichtig seid, haben wir auch stets in Gesetzgebungsverfahren Eure Hinweise ignoriert und setzen auch die Kostenabschätzung bei neuen Gesetzen vorsichtshalber aus, bevor das noch zu Diskussionen führt, warum man mehr Bürokratie aufbaut, während man gleichzeitig deren Abbau fordert. Chapeau, liebes Staatsministerium. Wir

dürfen gespannt sein, ob die neue Besetzung es dann besser kann.



Fraktion/Arbeitskreis/Ausschuss

| Aus dem Arbeitskreis |

Klaus Burger (CDU) trifft bei Ulmer Fleisch auf Innovation und Sorge



Der Vorsitzende des Arbeitskreises Ernährung, ländlicher Raum und Verbraucherschutz der CDU-Fraktion, Klaus Burger besuchte den zentralen Schweineschlachtbetrieb der Müller Gruppe in Ulm. Neben dem Gesellschafter und Geschäftsführer der Müller Gruppe, Stefan Müller, zu der auch Ulmer Fleisch gehört, nahmen weiter die beiden Geschäftsführer der Ulmer Fleisch Rolf Michelberger und Stephan Lange sowie Hans-Benno Wichert (Präsident des Schweinezuchtverbands Baden-

Württemberg und Vizepräsident des Landesbauernverbands), Lukas Gillmann (Geschäftsführer Tierwohl KI), Thomas Ley, Leitender Veterinärdirektor der Stadt Ulm und Gebhard Nusser vom Erzeugerring Sigmaringen an der Besprechung teil.

Die Müller Gruppe ist das fünftgrößte Schweineschlachtunternehmen in Deutschland und steht im Ranking der deutschen Fleischindustrie auf Rang 7. Besonderen Wert legt man in der Müller Gruppe auf Tierschutz und Transparenz. Bei einem einstündigen Rundgang durch den Betrieb erläuterte Stephan Lange das Unternehmenskonzept anhand der einzelnen Arbeitsschritte.

Die Qualitätssicherung beginnt bereits bei der Annahme. Die angelieferten Tiere, in diesem Fall Schweine, werden entsprechend der Programme, an denen die Herkunftsbetriebe teilnehmen, in verschiedenen Qualitätsklassen erfasst. Damit sich die Tiere wohlfühlen und keinem Angststress ausgesetzt sind, dürfen sie zunächst in Buchten, die mit Fußbodenheizung und Berieselung ausgestattet sind, ausruhen, ehe sie in ihren gewohnten Gruppen, unterstützt mit mechanischen Treibhilfen, der CO₂-Betäubung zugeführt werden. Über ein seit 2019 eingeführtes Tierschutzmanagementsystem, sachkundig geschultes Personal sowie Tierschutzbeauftragte werden sämtliche tierschutzrelevanten Prozesse abgesichert und weiterentwickelt.

Auch in allen weiteren Bearbeitungsprozessen wird Wert auf höchste Qualitätsstandards und die Gewinnung aller möglichen Teilstücke und Verarbeitungsprodukte gelegt. Stephan Lange wies darauf hin, dass wer den politischen Rahmen setze, unbedingt wissen sollte, dass zur Erfüllung dieser hohen Standards notwendigerweise auch die Wirtschaftlichkeit durch entsprechende Mengen gegeben sein muss. So garantiere z. B. nur eine ausreichend große Menge standardisierter Chargen auch den Absatz von einer Vielzahl werthaltiger Nebenprodukte aus der Schweineschlachtung.

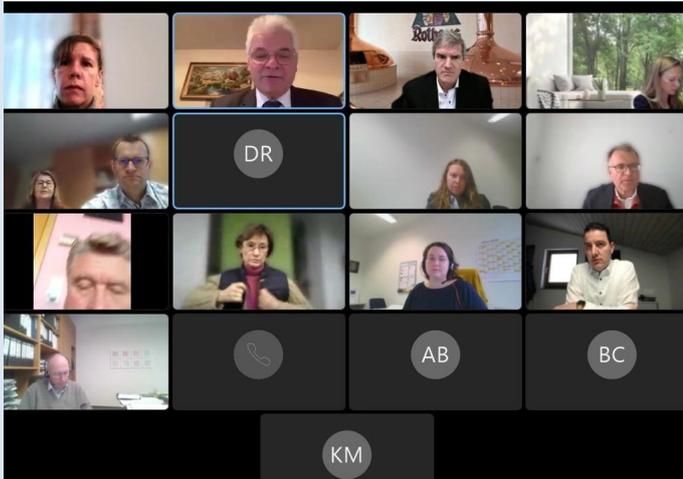
Um Tiergesundheit und Tierwohl in den landwirtschaftlichen Herkunftsbetrieben zu unterstützen, wird den Erzeugern seit 2017 von der Müller Gruppe ein Tiergesundheitsbonus ausbezahlt. Das Konzept, das auf Rückkoppelung von Lebend- und Schlachtbefunden über die Qualifood-Datenbank beruht, wurde gemeinsam mit Veterinären, Fachtierärzten, Landwirten und Beratungsinstitutionen entwickelt. Weiter ist Ulmer Fleisch derzeit zusammen mit dem Veterinäramt Ulm Kooperationspartner bei einem Pilotprojekt der Tierwohl KI. Deren Geschäftsführer Lukas Gillmann erläuterte wie sein Unternehmen daran arbeitet, eine Software zu entwickeln, die mit Hilfe von Kameras und unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben Tierschutzabweichungen erkennt. Die Verantwortlichen der Müller Gruppe erläuterten, dass man damit die Überwachung der eigenen

Prozesse unterstützen und auch die Mitarbeiter/-innen zielgenauer schulen und fortbilden könne. Große Sorgen bereitet den Anwesenden der starke Rückgang schweinehaltender Betriebe. Allein in den letzten 18 Monaten haben nach aktuellen Schätzungen mehr als 10% der Schweinehalter aufgegeben. Neben stetig steigenden gesetzlichen Anforderungen bei schwachen Erlösen spiele auch das gesellschaftliche Klima eine zunehmend größere Rolle, vor allem jedoch fehle es an einer Zukunftsperspektive für die Betriebe, so Hans-Benno Wichert. Hier, so forderten auch die Vertreter der Müller Gruppe, bedürfe es sehr schnell eines klaren Signals seitens der Politik. Es fehle ein deutliches Bekenntnis zur heimischen Erzeugung von tierischen Lebensmitteln. Aktuell liege der Selbstversorgungsgrad mit Schweinefleisch in Deutschland zwar noch bei 120% (Baden-Württemberg ca. 45%). Jedoch müsse man bei dieser Zahl bedenken, dass dennoch ein Drittel des verzehrten Fleisches aufgrund deutscher Vorlieben für Edelteile aus dem Ausland komme, erläuterte Wichert. Klaus Burger, der sich schon seit geraumer Zeit intensiv mit diesem Thema beschäftigt und bereits vor einigen Monaten zu einem Fachgespräch Schweinehaltung in den Landtag eingeladen hatte, ist sich der brisanten Lage durchaus bewusst. Er versprach die Mahnungen mit nach Stuttgart zu nehmen. Er will die Suche nach Lösungen im

Landwirtschaftsausschuss und im Rahmen des Strategiedialogs vorantreiben.

| Aus dem Arbeitskreis |

Vielzahl der Problemlagen macht heimischen Brauerinnen und Brauern zu schaffen



Zum digitalen Austausch mit Fachleuten aus der Brauereibranche traf sich der Vorsitzende des Arbeitskreises Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Klaus Burger MdL. An dem Gespräch nahm auch Staatssekretärin Sabine Kurtz MdL als Vertreterin des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg teil. Initiiert hatte das Treffen der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Manuel Hagel MdL, der auf die kritische Situation zahlreicher Brauereien, von denen es derzeit knapp 1.500 in Deutschland gibt, aufmerksam wurde.

Schnell wurde deutlich, dass es sich um eine Häufung von eng miteinander verzahnten Krisen handelt, die kleine und mittlere Brauereien noch stärker treffen als große. Die Situation ist vielerorts äußerst angespannt. Die baden-württembergischen Brauereien seien von nahezu allen aktuellen Problemlagen betroffen, so Martin Schimpf, Präsident des Verbandes Privater Brauereien in Baden-Württemberg. Dies reiche von gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen über fehlende Arbeitskräfte bis hin zu Lieferschwierigkeiten und zunehmenden bürokratischen Hürden. Diese Krisen drängen nach Ansicht Schimpfs, der zugleich Geschäftsführer der gleichnamigen Kronenbrauerei ist, mehr Betriebe in die Resignation und zur Aufgabe.

Die Teilnehmer waren sich darin einig, dass auch die Betriebe selbst aktiv werden müssen, um ihre Unternehmen sicher in die Zukunft zu führen. Oft stünden aber gesetzliche Vorgaben entgegen. Andere Beispiele zeigten, dass die Schwierigkeit zur Lösung darin besteht, dass viele Probleme eng mit anderen Bereichen verknüpft sind. Besonders deutlich wurde dies an der engen Verbindung zwischen den Brauereien und der Gastronomie. Corona, Arbeitsrecht, Personalmangel und Mindestlohngesetz wirken sich u.a. dergestalt aus, dass viele Gaststätten ihre Öffnungszeiten reduzieren, wenn nicht sogar den Betrieb ganz geschlossen haben. Was für die Brauereien in

der Folge wiederum einen sinkenden Absatz bedeutet.

Katrin Binder vom Referat für Vermarktung, Marketing und Ernährungswirtschaft aus dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg verwies in ihrem Beitrag auf die Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten seitens des Ministeriums.

Ein Plädoyer für ein stärkeres Zusammenrücken von großen und kleinen Brauereien hielt Robert Volk von Adler-Bräu. Dies unterstrich auch Klaus Burger MdL nochmals deutlich. Auch wenn es teils Unterschiede in den zu bewältigenden Krisen zwischen großen und kleinen Betrieben gebe, so komme man doch nur miteinander vorwärts. Er versprach, dass sich die CDU dafür einsetzen werde, dass die Rahmenbedingungen fair und so ausgestaltet werden, dass die Brauereien handlungsfähig bleiben. Unser Ziel muss es sein unsere baden-württembergische Brauereikultur zu erhalten.

| Aus der Fraktion |

CDU-Fraktion: Für eine geordnete Flüchtlingspolitik



Der Flüchtlingsgipfel von Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat die großen Herausforderungen für die Kommunen und Landkreise nochmals aufgezeigt. Die CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg hat sich in den vergangenen Wochen intensiv mit den drängenden Fragen in der Flüchtlingspolitik beschäftigt. Dazu hat sie eine groß angelegte Anhörung durchgeführt und nun ein Positionspapier verabschiedet.

Für den Sigmaringer Landtagsabgeordneten Klaus Burger ist klar: „Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, nehmen wir auf und unterstützen wir. Diesen Menschen gilt unsere volle Solidarität. Damit dies gelingen kann, braucht es eine geordnete Flüchtlingspolitik, mit einem gewissen Maß an Flexibilität und Innovation.“

Positionspapier der Fraktion: Für eine geordnete Flüchtlingspolitik

Die CDU-Fraktion ist sich bei der Migrationsfrage der großen Verpflichtung des Landes und den immensen Herausforderungen für alle Beteiligten bewusst. Insbesondere der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine hat eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst, wofür sich Bürger bei allen Akteuren bedankt. „Zu einer geordneten Flüchtlingspolitik gehört aber auch ein klarer Blick zur Realität und dem was vor Ort geleistet werden kann“, so der Abgeordnete. Deshalb spricht sich die CDU-Fraktion in ihrem Beschluss für eine geordnete Flüchtlingspolitik aus und macht konkrete Umsetzungsvorschläge.

Den Kommunen brennt der Kettel

„Wir müssen die Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und dem Tod fliehen ohne wenn und aber unterstützen und ihnen helfen. Das ist unsere humanitäre Pflicht. Gleichzeitig brennt den Kommunen der Kettel. Sie agieren teilweise weit über ihrer Belastungsgrenze. Deshalb werden wir den Menschen, die zu Recht Schutz bei uns suchen, nur gerecht, wenn wir konsequent gegenüber denjenigen sind, die keinen Schutzanspruch haben“, so Klaus Burger.

Kein deutscher Sonderweg bei europäischer Frage

Der Abgeordnete macht deutlich: „Mit dem Rechtskreiswechsel hat die Bundesregierung vollkommen falsche Anreize für eine irreguläre Migration gesetzt. Dies hat dazu geführt, dass deutlich mehr Menschen in Deutschland als beispielsweise in Frankreich oder anderen westeuropäischen Nachbarstaaten Schutz suchen. Hier muss sich die Ampel in Berlin einem Realitätscheck unterziehen. Mit ihrem Handeln macht sie alle Versuche einer gleichmäßigen Verteilung von Geflüchteten zunichte.“



Schwarzes Brett

| Aus den Verbänden |

Jahreshauptversammlung der CDU Illmensee



In Illmensee läuft politisch einiges. Das war zusammengefasst mein Resümee bei der Entlastung der Berichte. Vorsitzender Detlef Timm konnte mit Bildern und Power Point über ein aktives politisches Jahr berichten. Neun Sitzungen, Diskussion am See, Fahrt nach Berlin und anderes mehr. Zwei verdiente Mitglieder wurden für 40 Jahre Treue zur Partei geehrt und der frühere Schatzmeister erhielt eine Auszeichnung für 33 Jahre Pflichterfüllung in seinem Amt. Bürgermeister Michael Reichle stellte die Gemeindepolitik dar und daran konnte ich nahtlos ansetzen und von Bund und Land berichten. Eine Beitragserhöhung wurde nach diverser Diskussion einstimmig mit einer Enthaltung beschlossen.

| Aus den Verbänden |

CDU-Kreisverband: Ausblick und Rückblick



Der CDU Kreisverband Sigmaringen hielt bei seiner Vorstandssitzung Rückblick und Ausblick. Beim Rinderwirt in Sigmaringendorf ging es natürlich auch um die derzeitigen Vielfachkrisen wie Inflation, Energie, Versorgungsketten, Fachkräfte und anderes mehr. Ich berichtete über den Stand des Haushalts des Landes, welcher am 21.12. endabgestimmt wird. Aber auch das Thema Zuwanderung wurde angesprochen. Die Kommunen finden mittlerweile trotz großen Anstrengungen kaum mehr neuen Wohnraum. Wichtig war mir aber auch an den Tischen andere Themen des Alltags zu besprechen. Über Aktuelles aus Berlin berichtete Thomas Bareiß MdB.



1) Ein Informationsgespräch führte ich mit „donum vitae“ Regionalverband Hohenzollern e.V. Im Austausch mit der Vorstandschaft und Beraterinnen wurde deutlich, welche große Hilfe Frauen und Familien in besonderen Situationen geleistet wird. Schwangerschaftsberatung, Schwangerschaftskonflikt, Beratung in Schulen und vieles mehr. Auch unter erschwerten Coronabedingungen wurde die Beratungsleistung erbracht.

2) Mit dem Infostand war der Freundeskreis Campus Galli auf der Schlossnacht Messkirch vertreten. Der gut besuchte Weihnachtsmarkt bescherte uns die Gelegenheit mit viel Besuchern in ein Gespräch zu kommen.

3) Tag des Ehrenamtes: Hermann Brendle Hohentengen-Völkofen wurde für seine Jahrzehntelange Heimatforschung zum Ehrenbürger der Gemeinde Hohentengen ernannt. In meinem Grußwort ging ich auf den Landespreis, den Hermann Brendle im November 2013 erhalten hatte. Inzwischen hat Brendle in drei Bänden Fakten und Daten als wertvolles Nachschlagewerk zusammengefasst.

4) Der Förderverein Hospiz Johannes tagte in Sigmaringen. In der 1. JHV nach der Eröffnung des Hospizes berichtete Vorsitzender Georg Link und Einrichtungsleitung viel Positives. In den Wahlen wurde das Vorstandsteam bestätigt. Als Stv. Vorsitzender stelle ich mich ebenfalls den kommenden Aufgaben.

5) Dr. Patrick Rapp MdL, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium hatte ich in das Thermalbad Bad Saulgau eingeladen. Bürgermeisterin Doris Schröter und Stadtbaumeister Roland Schmidt stellten zusammen Fachangestellte die Therme vor. Dabei wurde nicht nur auf die besondere Qualität des Thermalwassers, sondern auch die Bedeutung des Bades für den Tourismus in der Region dargestellt. Rund 300.000 Gäste kommen jährlich und nutzen das vielseitige Angebot. Trotzdem gibt es noch große Potentiale nach oben, welche künftig ausgebaut werden sollen.





- 1) Nachdem die Jugendkapelle Mengen gut aufgespielt hatte, zelebriert da die Stadtkapelle Mengen ein hervorragendes Jahreskonzert. Dirigent Dr. Ralf Uhl präsentierte seine eigene Komposition „Steiself“ mit Bravour. Es folgten Märsche und weitere Stücke aus der amerikanischen Volksmusik, Japan bis hin zur Disney- Filmmusik und M Sofien von Rockbands.
- 2) Das Jahreskonzert der St. Johannes-Chorknaben Bad Saulgau war ein Geschenk an alle Zuhörer. Sehr feinfühlig hatte Dirigent Volker Braig das Programm zusammengestellt. Unter seinem machtvollen Dirigat prämierten die über 90 Johannes-Chorknaben. Der Chor hat die Zeit von Corona überstanden und fußt auf der sehr langen Tradition der Pflege des besonderen Liedgutes.
- 3) + 4) Die Blasmusikkapellen Sigmaringen und Pfullendorf präsentierten in ihren Jahreskonzerten eine grandiose musikalische Vielfalt. Kompositionen aus aller Welt wurden gespielt. Auch die hohe Qualität der Jugendarbeit war zu hören und Musikerinnen und Musiker, welche bis zu 60 Jahre aktiv musizierten wurden geehrt.



DEUTSCHLAND

KANN ES BESSER!

*Ein Jahr Ampel-Chaos in Berlin

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

„Jede Kilowattstunde zählt“.

Die KKW bleiben bis Ende März 2023
am Netz.

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

Neue Förderlinie zur Endometriose!
5 Mio. Euro pro Jahr zur Erforschung
dieser Krankheit.

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

**Keine Flächenstilllegungen
in Deutschland mit uns!**

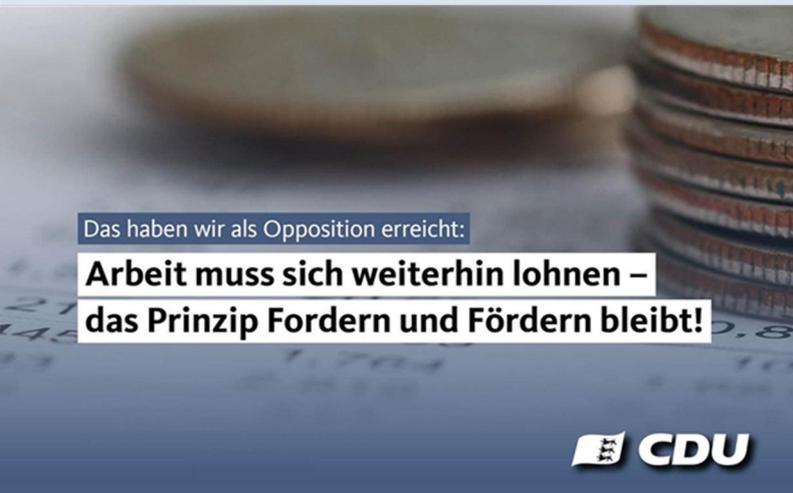
 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

Unterstützung für Hebammen!
Auch Hebammen werden nun
im Pflegebudget berücksichtigt.

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

**Arbeit muss sich weiterhin lohnen –
das Prinzip Fordern und Fördern bleibt!**

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

Mehr Geld für mehr Sicherheit!

Wir haben das Bundeswehr-Sondervermögen
von 100 Mrd. € möglich gemacht.

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

Mehr Netto vom Brutto!

Der Tarif steigt um 7,2%,
der Grundfreibetrag auf 10.908 €.

 **CDU**



Das haben wir als Opposition erreicht:

**Gaspreisbremse statt
Gasumlage!**

 **CDU**